

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL

Einmal neues Leben, bitte!

Auswandern an die Costa Blanca

Andrea Ross

Ratgeber

Inhaltsverzeichnis

- 1 - Eine Idee wird geboren
- 2 - Wir haben ein Ziel
- 3 - Ein Trip mit Folgen
- 4 - Befreiung durch Auswandern
- 5 - Angekommen
- 6 - Andere Länder, andere Sitten
- 7 - Deutsche Spanier
- 8 - Calle Niagara
- 9 - Die Geistersiedlung am Meer
- 10 - Die Qual der Wahl
- 11 - Fremde Zungen
- 12 - Freud und Leid durch Gästezimmer
- 13 - Europäische Völker-Verständigung
- 14 - Wolle Rose kaufen?
- 15 - Der Traum vom billigen Handwerker
- 16 - Wer nix wird, wird Wirt!
- 17 - Die Gerüchteküche und ihre Folgen
- 18 - Billigmentalität - Sponsoren für China
- 19 - Gesundheit!
- 20 - Kein Weg zurück

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL



Die aus Bayreuth (Bayern) stammende Autorin Andrea Ross ist im Juli 2010 mit ihrem Lebensgefährten an die Costa Blanca ausgewandert. Sie lebt heute als Geschäftsführerin und Schriftstellerin in Orihuela (Costa).

1 - Eine Idee wird geboren

Heute ist wieder einer dieser Tage! Der Himmel wirkt grau und düster, der Zeitplan ist eng, die meisten Leute in meiner Umgebung wirken mies gelaunt. Dabei ist erst Dienstag, wie soll ich eigentlich den Rest der Arbeitswoche überleben?

An einem ganz normalen Wochentag funktioniere ich wie ein Uhrwerk: um 5.30 Uhr aufstehen, die Kinder versorgen und zur Schule fahren, dann ohne Umwege ab auf die Arbeit.

Dort lasse ich mich von genervten Bürgern und hektischen Kollegen zirka bis 14 Uhr behelligen, bis ich endlich wie ein Blitz das Rathaus verlassen darf, um meine Kinder zurück nach Hause zu transportieren und meinen sonstigen familiären Pflichten nachzukommen.

Wenn ich mich erstmals mit einem Buch auf die Couch setzen kann, ist es regelmäßig nach 23 Uhr und ich bin bis dahin längst am Ende meiner Kraft. Was konsequenterweise ebenso für die Nerven gilt.

Sie haben es wahrscheinlich erraten: ich bin Beamtin, gebucht bis zu meinem Lebensende im Rathaus einer deutschen Kleinstadt. Soll all das jetzt bis zur Pensionierung oder meinem Tod so weitergehen, muss ich wirklich mein Dasein wie ein Hamster im Rad ohne Aussicht auf Veränderung fristen? Der Gedanke schreckt mich, auch wenn es zahllosen Anderen genauso gehen mag.

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL

Das Wochenende bringt ebenfalls kaum Erholung, denn da muss ich mich normalerweise um die Gartenarbeit kümmern oder sonstige Rückstände aufholen. Falls man nach der Pflichterfüllung überhaupt was anderes unternehmen kann, ohne sich vorher mit Regenschirm und Jacke zu bewaffnen, dann geht das immer nur kurz.

Immer häufiger kreisen meine Gedanken um die verwegene Idee, etwas grundlegend zu ändern, nicht nur frustriert vor mich hin zu vegetieren. Ich weiß nämlich, dass es auf dieser Welt so einige Länder gibt, in denen die Sonne scheint und ein heiteres, besseres Lebensgefühl den Tag dominiert.

Oft und gerne schmökere ich beim Kaffeetrinken Bildbände über griechische Inselparadiese, google nach Fotos von der italienischen Amalfi-Küste oder dem spanischen Süden.

Spanien ... dort habe ich schon ein paar unvergesslich schöne Urlaube verbracht. Doch jedes Mal ereilte mich eine mittelschwere Krise, sobald ich das Flugzeug in Richtung Deutschland besteigen musste und mein Traum von einem angenehmeren Leben erbarmungslos wieder eingestampft wurde.

Jetzt endlich sehe ich meine Stunde gekommen! Wird es mir vielleicht doch noch gelingen, meine berufliche Zwangsjacke abzustreifen?

Zwei meiner Kinder sind seit kurzem aus dem Haus und ich Unglücksrabe habe im zarten Al-

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL

ter von 47 Jahren nach mehreren Fehlversuchen endlich den richtigen Mann kennengelernt.

Dieser ist grundsätzlich zu allen Schandtaten bereit, er arbeitet als Programmierer ausschließlich über das Internet. Das kann er eigentlich von überall aus tun, er muss sein Notebook ja nicht zwingend im regnerischen Deutschland aufstellen. Die Hauptsache dabei ist nämlich, dass es sich, den Kunden zuliebe, um ein und dieselbe Zeitzone handelt.

Als ich eines Abends bei diesem männlichen Goldstück so nebenbei anmerke, dass man seine Arbeit doch vom Ausland aus verrichten könne, fällt meine Äußerung auf ziemlich fruchtbaren Boden.

Es ist wie ein unheimlicher Virus, für den es kein Gegenmittel zu geben scheint. Wir haben fahrlässig unsere Gehirne mit einer fixen Idee infiziert und jetzt werden die Auswanderungsgedanken geradezu chronisch. Wie könnte man es bewerkstelligen und wann wäre der richtige Zeitpunkt? Was muss ich beachten, welche Papiere bräuchte ich?

Wir sammeln Informationen und merken dabei gar nicht, dass die Entscheidung im Grunde schon gefallen ist. Warum sonst würden wir uns mit all diesen Details beschäftigen?

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL

Tipp:

Lassen Sie Ihr Gehirn eingeschaltet, fallen Sie nur nicht auf blauäugige Wunschvorstellungen vom sorglosen Leben an weißen Stränden herein! Beim Auswandern lässt man zwar manche Probleme aus Deutschland hinter sich – dafür wird es unter Garantie neue geben.

Denken Sie daran, dass Spanien noch bis vor kurzem (und vermutlich bald wieder) mit einer Krise zu kämpfen hat(te). Dies erschwert die Jobsuche und hat auch sonst ungute Auswirkungen, die man im Vorfeld schlecht einschätzen kann.

Stellen Sie sich die wichtigen Fragen: Werde ich wirklich auf Dauer damit leben können, dass all meine Freunde und meine Familie in Deutschland zurückbleiben? Wie kann ich mit Heimweh umgehen? Wovon werde ich (realistisch betrachtet) leben?

Hier gilt: Information und gute Vorbereitung sind unabdingbar. Nutzen Sie das Internet und erkundigen Sie sich am besten vor Ort über die ersten notwendigen Schritte!

2 - Wir haben ein Ziel

Der Gedanke an ein freieres Leben unter strahlender Sonne lässt uns nicht mehr los. Ständig ertappe ich mich dabei, am Arbeitsplatz über das Wie und Wann einer Auswanderung nachzudenken, anstatt über endlosen Zahlenkolonnen zu brüten. Kaum habe ich eine Minute Zeit, sehe ich mir versonnen Spaniens Küstenverlauf über Google Earth an oder rufe die Webseiten verschiedener Küstenstädte auf. Meine Kollegen wundern sich schon, weshalb ich immer wieder sehnsüchtig vor mich hin seufze.

Meinem Schatz geht es nicht anders; er ist bereits dabei, das abstrakte Vorhaben zu konkretisieren. Wie wäre das mit der Krankenversicherung? Welche Erlaubnisse würde man benötigen, um in Spanien leben zu dürfen? Wohin mit den vielen Möbeln, die unser Haus bevölkern? Und vor allem - wir würden dort ein Domizil zum Leben und Arbeiten brauchen, woher nehmen wir das und welche Kosten kämen auf einen zu?

Abends sitzen wir nicht mehr so oft vor dem Fernseher, sondern sehen uns interessiert auf Immobilienseiten um. Wir können ja gar nicht glauben, was wir hier sehen! Sind das wirklich Monatspreise, die hier für Langzeitmieten angegeben sind?! Aus Deutschland sind wir da ganz andere Dimensionen gewohnt, unser stinknor-

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL

males Reihenhaus kostet schon 800 Euro Kaltmiete. Und ausgerechnet an der Costa Blanca, mitten im Urlaubs-Paradies, soll so etwas für die Hälfte zu haben sein?

Wir jagen mit einem ersten Immobilienbüro nette Mails hin und her, bekommen genau *das* bestätigt: jawohl, das Angebot ist groß und kostengünstig. Ein sehr netter, in Spanien ansässiger Kolumbianer, der perfekt Englisch spricht, sendet uns ein paar schöne Bilder von günstigen Wohnobjekten, die unbändige Lust darauf erzeugen, diese Häuschen in natura zu sehen.

Es hilft nichts - um zu wissen, ob wir wirklich auswandern wollen, müssen wir dorthin fliegen. Mein Alexander sucht bereits im Internet nach billigen Flügen, während ich erfreut meine Bikinis hervorkrame - Frau muss doch wissen, ob die Dinger überhaupt noch passen.

An einem eiskalten, stürmischen Tag im März 2010 ist es endlich soweit - aufgeregt wie zwei Ausreißer auf Abwegen machen wir uns auf die Fahrt nach Frankfurt-Hahn, von wo aus uns der Billigflieger gen Süden tragen wird.

Ein Hotelzimmer haben wir für die fünf Tage nicht gebucht, denn wir sind uns einig: wir wollen und WERDEN eines dieser Häuser anmieten, unsere Auswahl aus den acht im Internet gesehenen Objekten treffen und auf der Stelle dort einziehen. Die Häuser sind ja meist vollständig möbliert. Da die Mietverträge ohnehin längstens

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTES MATERIAL

über 11 Monate laufen, hätten wir dann immer noch Zeit, uns etwas anderes zu suchen, meint unser Agent. Einen Fuß hätten wir auf diese Weise schon mal in der neuen Heimat platziert, diese Maßnahme verstärkt die Vorfreude auf ein grandioses Lebensgefühl.

Die infrage kommenden Häuschen stehen alle im Bereich zwischen Los Montesinos und Orihuela (Costa) und dieser Landstrich wiederum befindet sich an der südlichen Costa Blanca.

Begeistert zeige ich Alex einen Artikel aus dem Internet, welcher besagt, dass ausgerechnet diese Region mit dem besten und gesündesten Klima Europas gesegnet ist – das ist ein weiterer Punkt, der uns in der getroffenen Entscheidung bestätigt! Wärme und Meeresluft tun gut.

Mir wird schlagartig bewusst, dass wir eigentlich jetzt schon nicht mehr zurückkönnen, denn der Wunsch zum Auswandern lässt sich nicht mehr aus dem Bewusstsein tilgen.

Mensch, bin ich gespannt, was mich dort erwarten wird ...

**Ende der Leseprobe ... zum Weiterlesen bitte
Buch bestellen**